# Die Tessiner Okkupation vor 50 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1940-1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708360

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Tessiner Okkupation vor 50 Jahren

(Fortsetzung.) (September bis Oktober 1890.)

Die Lage in Bellinzona war zur Zeit des Eintreffens der beiden Berner Bataillone ungefähr folgende: Die Liberalen waren durch den Putsch in den Besitz der öffentlichen Gewalt gelangt. Die Mitglieder der Regierung und andere angesehene Bürger der Konservativen Partei saßen teils in Bellinzona, teils in Lugano gefangen, Staatsrat Rossi war erschossen und Bonzanigo auf der Flucht. Die kantonale Polizei war entwaffnet und abgesetzt, das Zeughaus in Bellinzona befand sich im Besitze der Aufständischen und der Zeughausverwalter samt Familie saß in seiner Wohnung im Kastell Uri hinter Schloß und Riegel. Die Parteikomitees tagten in Permanenz, die Liberalen in Bellinzona, die Konservativen in Locarno. Der Bundesrat hatte Herrn Kommissär Oberstdivisionär Künzli folgende Instruktionen erteilt: «Da die Regierung des Kantons Tessin durch Gewalt beseitigt, so erhält der Kommissär den Auftrag, für einstweilen die Regierungsgewalt zu übernehmen, über die Situation zu berichten, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und weitere Weisungen des Bundesrates zu gewärtigen... Sie wollen die in Verhaft gesetzten Regierungsmitglieder, übrigen Beamten und Private (auch Alt-Ständerat Reali) sofort auf freien Fuß setzen, die provisorische Regierung auflösen und alle von ihr getroffenen Anordnungen, insbesondere die betreffend Abstimmung über das Initiativbegehren um Verfassungsrevision, Neuwahlen in den Großen Rat, Absetzung und Neueinsetzung von Beamten rückgängig machen, bzw. deren Vollziehung verhindern, die von der gleichen Regierung aufgebotenen Truppen auflösen, sowie andere bewaffnete Scharen entwaffnen und, solange sich die gesprengte Regierung nicht wieder konstituiert hat, die Leitung der Staatsgeschäfte an die Hand nehmen. Sobald wir Bericht von Ihnen haben, werden wir Weiteres beschließen.» Am 12. September um 20 Uhr gab der Regimentskommandant persönlich folgenden Wachtbefehl heraus: «Doppelschildwachen zu den öffentlichen Gebäuden, Bahnhof und Schweizerhof; fleißiger Patrouillenverkehr durch die Stadt; je eine Offizierspatrouille nach Castione, Giubiasco (Munitions- und Dynamitlager), je eine stehende Unteroffizierspatrouille nach Ponte del Ticino und Ponte della Morobbia, außerdem eine Patrouille nach Sementina.» Die bis gegen Mitternacht eingegangenen Meldungen sämtlicher Patrouillen lauteten beruhigend. Nur auf der Hauptwache bei der Kaserne kam es zu einem Zwischenfall, indem ein Wachtposten von einem bewaffneten und betrunkenen Zivilisten angerempelt und insultiert wurde. Doch der stämmige Berner Soldat läßt sich nicht foppen. Kurzerhand haut er dem Radaubruder eins um die Ohren, worauf dieser wieder nüchtern wird und sich nach Zurücklassung seiner Vogelflinte noch bedankt. Am frühen Morgen des 13. September wurden zwei Kompanien des Bat. 38 nach Locarno befohlen, nachdem sie durch ihren Regimentskommandanten vereidigt worden waren. Die beiden andern Kompanien und Bat. 39 leisteten Oberstdivisionär Künzli den Fahneneid, worauf die erstern nach Lugano kommandiert wurden, wohin sich auch der Regimentschef, Oberstleutnant Grieb, begab. Am gleichen Tage setzte sich ein Peloton in den Besitz des kantonalen Zeughauses in Bellinzona, das von etwa 25 nicht sehr vertrauenerweckenden Insurgenten besetzt worden war. Diese lieferten ihre Waffen, ein Sammelsurium abenteuerlichster Modelle, ab, der Zeughausverwalter Meschini mit Familie wurde aus der Gefangenschaft befreit und nach Abzug der Aufständischen wieder in sein Amt eingesetzt.

Nach Biasca und Faido entsandte Detachemente meldeten von dorther vollkommene Ruhe. Hauptmann S. berichtete dem Bataillonskommandanten: «Die von Biasca gemeldeten 10 bewaffneten Curés machen mir einstweilen noch keine Sorge. Das Peloton von Faido trifft gleichfalls dort alles im tiefsten Frieden und ist des Lobes voll über die vorzügliche Unterkunft im vornehmen Hotel Prince of Wales, dessen Sommergäste den Finkenstrich genommen hatten. Offiziere und Mannschaften schliefen in vorzüglichen Betten, saßen an der Table d'hôte, ließen sich von befrackten Kellnern aufwarten und putzten sich vergnügt ihre Siebensachen auf den aussichtsreichen Hotelbalkonen.» In der Folge wollte scheint's alles nach Faido dislozieren, das aber mit aller Gewalt nicht revolutzen wollte. Aber auch in den übrigen Teilen des Kantons ging es den Berner Milizen neben dem etwas eintönigen und ermüdenden Wachtdienst nicht eben schlecht. So erhielt das Locarneser Peloton bei einem Ausmarsch nach Brissago eine Einladung des Sindaco zum Frühschoppen und nachherigem Mittagessen für das Offizierskorps im Hotel Suisse. Der Gemeinderat von Brissago erschien in corpore, spendierte auserlesene Weine und Zigarren, lud zu einer Besichtigung der großen Zigarrenfabrik ein, wo alle Soldaten mit den langen Glimmstengeln regaliert wurden. Natürlich verfehlten auch die glutäugigen Tessinerinnen ihren Reiz nicht auf die sonst etwas langsamen Berner, und ein junger Leutnant soll sogar Urlaub verlangt haben, um als Lehrling zwischen zwei pikanten Schönen Platz nehmen zu können! Daß auch die engere Heimat ihre Soldaten in ennetbirgischen Landen nicht vergaß, beweist eine noble Geste von Oberstbrigadier Roth in Wangen a. d. A., der in einem Brief an Major Andreae u. a. schrieb: «Ich bin in Gedanken stets bei Euch und freue mich, zu vernehmen, daß Ihr Euch der Lage vollkommen gewachsen erwiesen habt. Ich offeriere dem Offizierskorps ein Faß Bier und bitte um Mitteilung, wo ich dieses anweisen soll.»

(Schluß folgt.)

**Wenn die Freiheit und die Menschlichkeit zu allen Zeiten und in jeder Lage gesichert sein und sich frei entwickeln sollen, muß es Kleinstaaten geben. Diese ordnen alles dem Ausgangspunkt: Freiheit und Menschlichkeit, unter. Deshalb darf auch in schweren Zeiten die Schweiz niemals abweichen von diesen höchsten Zielen. Vor allem in Notzeiten brauchen die Menschenrechte ein Asyl, wo sie geschützt und ungeschmälert leben können. Schon sie zu verteidigen, rechtfertigt den Wehrwillen eines kleinen Landes.**